



OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Jahresbericht 2011

Mitgliederversammlung am Montag 25. Juni 2012

Titelgeschichte: SELBSTWERT WIEDERGEWINNEN



Der neugewählte Vorstand, von links:
David Burger, Irmtraud Spinnler, Marianne Ammerl, Gerhard Herles, Albertus L. Bujard, Dr. Alex Füller

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	✿	FÖRDERER UND SPENDER
BETREUUNGSARBEIT	✿	ZAHLEN UND FAKTEN 2011
SELBSTWERT WIEDERGEWINNEN	✿	FINANZEN
VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN	✿	PERSÖNLICHES

Vorsitzender: Albertus L. Bujard
stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Alex Füller
Gerhard Herles

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
Konto 10 17 195

Geschäftskonto:
Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
Konto 91 03 953

VR 1538
Amtsgericht
Heidelberg

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND

**DZI**
Spenden-
Siegel
Zeichen für Vertrauen

Jahresbericht 2011

VORWORT

Im *Netzwerk Heidelberger Wohnungslosenhilfe*¹, das vom Sozialamt der Stadt Heidelberg vier Mal jährlich einberufen wird, bietet OBDACH e.V. *Ambulant Betreutes Wohnen* für obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten an. Die Angebote der Netzwerkpartner sind so aufgebaut, dass Überschneidungen möglichst vermieden werden. Die Netzwerktreffen haben zum Ziel, absehbare Probleme frühzeitig zu erkennen und die Angebotspalette dem Bedarf zeitnah anzupassen.

Im Zuge der Präzisierung der Angebote und deren Zuordnung zu den verschiedenen Trägern, wurde auch die zwischen der Stadt Heidelberg und OBDACH e.V. bestehende Vereinbarung fortgeschrieben. Neues Merkmal der neuen Vereinbarung ist die Unterscheidung zwischen zwei Personengruppen:

- a) Menschen, die gute Aussichten haben mit qualifizierter Hilfe zur Selbsthilfe in absehbarer Zeit ein eigenverantwortliches Leben führen zu können (§67).
- b) Menschen, die Langzeithilfe benötigen, um ihren Lebensalltag zu bewältigen (§73).

Bestandteil der neuen Vereinbarung ist auch eine aktualisierte Fassung unserer Betreuungsziele, der Inhalte und des Umfangs unserer Betreuungsangebote, eine der Rolle von OBDACH e.V. angemessene Organisationsstruktur sowie eine Neufestsetzung der Betreuungspauschalen bezogen auf die o.g. zwei Personengruppen.

Mit der Neuregelung einher ging eine erhebliche Anfangsbelastung aller beteiligten Mitarbeiter bei OBDACH e.V. und im Sozialamt. Sie mussten die Voraussetzungen für die praktische Umsetzung der Neuregelung schaffen. Abgesehen von einigen wenigen Irritationen, die letztendlich auch bereinigt werden konnten, hat die Umstellung gut funktioniert und sogar dazu geführt, dass sich alle betroffenen Mitarbeiter besser kennengelernt haben. Allen Beteiligten sei für ihren Einsatz und ihre konstruktive Mitarbeit ganz herzlich gedankt.

¹ Netzwerkpartner sind: Eingliederungshilfe/Wohnungslosenhilfe, Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Soziale Dienste (alle Amt 50 der Stadt Heidelberg), Bahnhofsmision, OBDACH e.V., SKM (Sozialdienst katholischer Männer), Wichernheim.

BETREUUNGSARBEIT

Im Vorwort wurde erläutert, dass die neue Vereinbarung mit der Stadt eine aktualisierte Fassung unserer *Betreuungsziele* sowie von *Inhalt und Umfang des Angebots für das Ambulant Betreute Wohnen* umfasst. Die neue Fassung wurde gemeinsam mit den Sozialarbeitern formuliert und die Leistungen auf die beiden neu definierten Personengruppen bezogen. Da nicht nur die Geschäftsführung sondern vor allem auch Betreuungsangebote bei OBDACH e.V., die über das gesetzliche Maß hinausreichen, von Ehrenamtlichen verantwortet und wahrgenommen werden, wurde auch für diese Leistungen eine ungefähre Zuordnung vorgenommen. Um die Vielfalt der Aufgaben zu verdeutlichen, wollen wir Ihnen die Liste der Ziele und Aufgaben nicht vorenthalten:

ZIELE DER ARBEIT

1. Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten und Befähigung zu einem Leben ohne fremde Hilfe in normalen Wohn- und Arbeitsverhältnissen
2. Milderung sozialer Schwierigkeiten in dem Maße, dass eine Fortsetzung der Hilfe mit geringerem Betreuungsumfang möglich ist
3. Befähigung zu eigenständigem Leben mit Anleitung und Unterstützung in betreuten Wohnverhältnissen
4. Verhütung von Verschlimmerungen und Stabilisierung durch aktivierende Betreuung, um vorhandene Ressourcen zu stärken, Pflegebedürftigkeit zu verhindern, Sekundärerkrankungen vorzubeugen und sie ggf. zu lindern
5. Wiedererlangung und Sicherung eines würdevollen und weitestgehend selbstbestimmten Lebens, ggf. Sicherung des Überganges in eine bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungsform.

INHALT UND UMFANG DES ANGEBOTS

1. Beratung und Unterstützung zur Milderung bzw. Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
2. Persönliche Hilfe durch Beratung und Betreuung
3. Hilfe bei der Alltagsbewältigung und -strukturierung
4. Sicherstellung der Verpflegung, Anleitung bei deren Beschaffung und Zubereitung
5. Beratung und Unterstützung bei der gesundheitlichen Grundversorgung, Körperhygiene

Jahresbericht 2011

und Ernährung

6. Anleitung bei der Haushaltsführung
7. Hilfe bei der Suche einer geeigneten dauerhaften Wohnung oder beim Übergang in eine neue Wohn- und Betreuungsform ggf. Hilfe beim Einleben in die neue Situation
8. Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung der Eingliederungsvereinbarung gem. §15 SGB II sowie bei der Erschließung anderer Sozialleistungen
9. Organisation von Beschäftigung innerhalb von OBDACH e.V.
10. Unterstützung bei der Erlangung und Aufrechterhaltung von Beschäftigung auf den Arbeitsmärkten
11. Förderung sozio-emotionaler und instrumenteller Arbeitsfähigkeiten
12. Stärkung sozialer Kompetenz

Die zwölf oben genannten Punkte werden durch 22 Unterpunkte weiter detailliert, deren Nennung jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen würde. Aber schon die Hauptpunkte vermitteln einen Eindruck von Anspruch und Qualität der Aufgaben sowie der Verantwortung, die auf allen Mitarbeitern ruht, sowohl gegenüber den Betreuten als auch gegenüber der Stadt Heidelberg, durch deren Zahlung von Betreuungspauschalen OBDACH e.V. subsidiär für die Stadt handelt.

SELBSTWERT WIEDERGEWINNEN

Persönliche und berufliche Misserfolge, vergebliche Versuche, Abhängigkeiten zu überwinden, das ständige Gefühl den Anforderungen der Gesellschaft nicht gewachsen zu sein, ein Leben am Rande der Gesellschaft zu führen - diese andauernden Frustrationen zerstören das Selbstwertgefühl.

In der Titelgeschichte 2010 *Die Mühen des Neubeginns* wurde dargestellt, welche immensen Anforderungen ein Neubeginn stellt - sowohl an die Betreuten als auch an die SozialarbeiterInnen. Bei OBDACH e.V. werden die professionellen Bemühungen durch vielfältige Angebote ergänzt, die ehrenamtliche MitarbeiterInnen in enger Zusammenarbeit mit den SozialarbeiterInnen entwickelt haben. Diese Angebote sind z. B. die Gesundheitsberatung und Sterbebegleitung, der OBDACH-Treff und Singstunden, Ernährungstraining (Kochgruppe) und Kleiderbasar, Beschäftigungsinitiativen und Nachbarschaftshilfen, Jahresausflug und Weihnachtsfeier - alles Aktivitäten, die darauf abzielen, das Bewusstsein zu stärken,

nicht allein dazustehen, seinen Selbstwert wiederzuentdecken und Verantwortung für sich und sein soziales Umfeld zu übernehmen.

Eine schwierige und menschlich besonders anspruchsvolle Aufgabe ist die **Gesundheitsberatung**, die Marianne Ammerl, eine ehemalige leitende Krankenschwester, ehrenamtlich anbietet. Sie soll einerseits die Angst nehmen, zum Arzt zu gehen, wo die ganze Wahrheit über den Gesundheitszustand zu Tage tritt. Andererseits soll sie Mut machen und aufklären, dass Besserung möglich ist, wenn der Patient mitarbeitet. Das setzt allerdings die Erkenntnis voraus, dass der Körper meist durch jahrelangen Missbrauch von Alkohol, Drogen, Zigaretten beschädigt wurde und dass Besserung nur durch schrittweise Änderung des eigenen Verhaltens erreicht werden kann. In vielen Fällen wirkt sich die Gesundheitsberatung segensreich aus und führt zu regelmäßiger Einnahme von Medikamenten, Arztbesuchen und Verhaltensänderungen. In anderen Fällen wird sie zur langfristigen Sterbebegleitung. Hierzu zwei Beispiele von Marianne Ammerl:

1. *Norbert (Namen geändert) weiß, dass er todkrank ist, hat dabei aber keine größeren Beschwerden und lehnt jede ärztliche Maßnahme ab. Er will in Ruhe sein Leben zu Ende leben, schließt Frieden mit seinem Schicksal und ich akzeptiere seinen freien Willen. Zweimal in der Woche besuche ich ihn, richte Medikamente, wir sprechen miteinander, manchmal zu Dritt mit einem Freund, der ihn besucht. Mein Abschiedsgruß lautet stets: „Pass auf Dich auf!“ darauf er: „und Du fahr langsam!“*
2. *Friedbert (Namen geändert), ein noch junger Mann, hat Leberzirrhose im Endstadium, trinkt aber nach mehreren Klinikaufenthalten fröhlich weiter. Clownerie ist seine Art der Verdrängung. Selten kommt ein ernsthaftes Gespräch zustande und bei einem solchen fragt er mich unvermittelt: „bist du bei mir, wenn es so weit ist“? Ich gab ihm das Versprechen, konnte es dann leider nicht halten. Die letzten Tage war ich täglich bei ihm in der Klinik und kam dann eine halbe Stunde zu spät, um ihm in seiner Todesstunde beizustehen. Mir tut dies noch heute weh!*

Jahresbericht 2011

Der **OBDACH-Treff** ist dreimal wöchentlich vormittags und einmal nachmittags Begegnungsstätte für unsere Betreuten und ihre Freunde mit ehrenamtlichen BetreuerInnen - freitags z. B. mit einem Mathematikstudenten, der sich bei uns engagiert. Bei Kaffee und belegten Brötchen werden kleine und große Probleme besprochen, Informationen ausgetauscht, die RNZ gelesen und so ganz nebenbei soziales Verhalten geübt. Das strikte Alkoholverbot wurde ab 2011 durch ein ebenso striktes Rauchverbot ergänzt. Der OBDACH-Treff wurde dadurch noch attraktiver.

Wolfgang Ackermann und Dr. Thomas Schlitt-Krebs verwandeln den OBDACH-Treff einmal im Monat in einen **Sing-Treff**. Mit Gitarre und einem vielfältigen Repertoire, mit Enthusiasmus und viel Geduld laden sie dazu ein, mitzuerleben, wie befreiend und wie befriedigend es sein kann, miteinander zu singen. Noch sind wir in der Versuchsphase und probieren aus, wie und womit die größte Begeisterung hervorgerufen werden kann.

Das **Ernährungstraining** wird ganz praktisch angegangen. Am letzten Donnerstag eines jeden Monats leitet Rudolf Grädler, unser ehrenamtlicher Profikoch, eine Kochgruppe, in der geübt wird, frische Lebensmittel - keine teure Convenience Food - einzukaufen, sie zuzubereiten und schließlich das gemeinsam Produzierte im OBDACH-Treff zu servieren. In der Kochgruppe wird demonstriert, wie mit schmalen Geldbeutel gesundes und schmackhaftes Essen zubereitet werden kann, dass Kochen ebenso viel Spaß macht, wie das Essen in gemeinsamer Runde. Jeder fühlt sich dabei wohler als beim Essen aus der Dose und tut so seinem Körper, seiner Seele und seinem Geldbeutel etwas Gutes - das ist die Botschaft, die von der Kochgruppe ausgeht.



Um die Arbeitsabläufe in der Küche besser zu gestalten und um mehr Betreute mitarbeiten

lassen zu können, soll die Küche im OBDACH-Treff erweitert und erneuert werden. Der notwendige Umbau wird 2012 durchgeführt. Dies wird möglich durch die Spenden des Bundestagsabgeordneten Dr. Karl A. Lamers und des Rotary Clubs Heidelberg-Neckar (siehe auch Kapitel Förderer und Spender).



Ähnliche Signale, Selbstwert wiederzugewinnen, gehen auch von den **Kleiderbasaren** aus, die viermal jährlich im OBDACH-Treff stattfinden. Hier können sich unsere Betreuten kostenlos einkleiden und auswählen, was ihnen am besten steht. Kleider machen Leute!

Die **Beschäftigungsinitiative** hat sich in mehr als sieben Jahren zu einem zentralen Angebot von OBDACH e.V. entwickelt. Im Laufe des Jahres 2011 gingen durchschnittlich 38 der insgesamt 100 betreuten Menschen einer Beschäftigung nach, davon waren 16 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (Tab. 4 unter ZAHLEN UND FAKTEN 2011). Dieser Erfolg ist dem Einsatz der Betroffenen selbst zu verdanken sowie der aktiven Unterstützung durch das Jobcenter Heidelberg, durch die vom Europäischen Sozialfond (ESF) mit-finanzierte Bürgerarbeit und durch die Kooperation mit Beschäftigungsgesellschaften wie VBI und HDD.

Eine Energiespar-Schulung des Arbeitsteams durch die KLIBA thematisierte im Verein den Heizungs- und Stromverbrauch und führte zu Einsparungen. So wurden z. B. in mehreren Wohnungen Sperren für Thermostatventile installiert, die die Heizleistung wirksam begrenzen. Eine zusätzliche Vor-Ort-Schulung der Mitarbeiter versetzt sie in Stand, die Bewohner in Sachen Energiesparen gezielt zu beraten.

Eine sorgfältige Lagerhaltung und -verwaltung gespendeter Möbel und Geräte ermöglicht es dem Arbeitsteam, unsere Wohnungen bei Bedarf jederzeit für ein menschenwürdiges Wohnen und Leben auszustatten. Damit leistet das Team einen wichtigen Beitrag dazu, dass sich unsere Mieter heimisch und gesellschaftlich integriert fühlen.

Jahresbericht 2011

Für diese beiden Aufgabenbereiche wurden zwei Bürgerarbeitsplätze eingerichtet.

Gebraucht zu werden ist für jeden Menschen wichtig. Hier kommt der Bürgerarbeitsplatz für **Nachbarschaftshilfe** ins Spiel. Für den Nachbarn, der krank oder behindert ist, Schmutzwäsche in die Waschküche zu bringen und die Sauberwäsche zurückzubringen, Lebensmittel einzukaufen, das Zimmer in Ordnung zu halten, viele alltägliche Handreichungen zu geben - das sind Aufgaben des dritten Bürgerarbeitsplatzes bei OBDACH e.V. Ein wunderbarer Nebeneffekt: Das gute Beispiel macht Schule.

Wäschepflege und Nachbarschaftshilfe ist Kern der Arbeitsinhalte unserer Waschküche. Sie ist mit zwei Waschmaschinen, Wäscheständern zum Wäschetrocknen, Arbeitstischen sowie Regalen für Schmutz- und Sauberwäsche ausgestattet. Ziel ist es, den betreuten Bewohnern ein sauberes Äußeres nahe zu legen. Zur Aufgabe dieses vierten Bürgerarbeitsplatzes gehört die Abrechnung der Dienstleistung sowohl mit den „Kunden“ als auch mit der kaufmännischen Verwaltung des Vereins.

Ein erstaunlicher Effekt unserer Betreuungsarbeit in Verbindung mit der Beschäftigungsinitiative ist die Bereitschaft einzelner - meist verrenteter - Bewohner, Aufgaben ehrenamtlich zu übernehmen. So hilft einer in der Küche des SKM, ein anderer putzt die Fenster im OBDACH-Treff und ein dritter hilft den Garten auf unserem Pachtgrundstück im Hasenleiser zu pflegen.

Das **OBDACH-Blätt'l** ist und bleibt eines der Highlights der Beschäftigungsinitiative. Für die Herstellung und Produktion ist der fünfte Bürgerarbeitsplatz eingerichtet. 2011 erschienen wieder 4 Ausgaben, die z. T. ausverkauft waren. Bei drei Ausgaben fallen neue stilprägende Titelbilder auf, die ein Student der Soziologie für das Blätt'l ehrenamtlich entwirft. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter *Über Uns / Downloads*.

Der **Jahresausflug** - 2011 ins Technikmuseum Sinsheim - die **Nikolaus-** und die **Weihnachtsfeier** sind unterschiedliche und wiederkehrende Ereignisse, wo sich zwangsläufig viele Menschen - bekannte und unbekannte - treffen und wo man sich einer Gruppe zugehörig fühlen und Selbstwertgefühl aufbauen kann.



Was wie nur kleine Schritte aussehen mag, ist für den Einzelnen ein Riesenschritt, der das Selbstwertgefühl stärkt und Lebensfreude aufkommen lässt. Wenn immer ein kleiner Schritt vorwärts gelingt, ist das der schönste Lohn für beide Seiten - für den, dem der Schritt gelingt und für den, der ihn darin bestärkt hat.

VERANSTALTUNGEN, AKTIONEN

KONZERTE, THEATER, KINO, KUNST

Teilnahme an und Organisation von Veranstaltungen sind zentrale Werbemaßnahmen, ergänzt durch jährlich zwei Info-Briefsendungen an Mitglieder und Freunde des Vereins.

BENEFIKONZERT DES SAP-SINFONIEORCHESTERS
Am 22. Jan. 2011 spielte das SAP- Sinfonieorchester in der vollbesetzten Stadthalle zugunsten von 39 sozialen Organisationen. Auch OBDACH e.V. war dabei und warb im Foyer mit einem Informationsstand für seine Arbeit. Ein außergewöhnliches Programm und eine exzellente Aufführung sorgten für einen großartigen Erfolg und einen denkwürdigen Abend.

HD-KONZERTE

Nach schöner alter Tradition veranstaltete das *Akademische Auslandsamt der Universität* auch 2011 zwei HD-Konzerte, deren Erlös wie schon in der Vergangenheit der *Aktion Soziale Nothilfe e.V.* und OBDACH e.V. zugute kommt.

Die Konzertreihe soll internationalen Studierenden und Wissenschaftlern sowie Heidelberger Musikfreunden die Möglichkeit bieten, in der Alten Aula herausragende junge Künstler mit Werken alter und moderner Komponisten zu erleben.

Die jungen Künstler verzichten auf ihre Gage. Der Eintritt ist frei; um Spenden wird gebeten.

Jahresbericht 2011

DAS FILMFESTIVAL UEBER MUT

OBDACH e.V. war einer der Veranstaltungspartner in Heidelberg. Veranstaltet im Karls-torbahnhof, wurde u. a. der französische Do-kumentarfilm *Die Kinder von Don Quijote* ge-zeigt, in dem das Schicksal obdachloser Men-schen in Paris schonungslos dargestellt wird. A. L. Bujard und Dr. A. Füller vom OBDACH-Vorstand stellten sich der anschließenden Dis-kussion.

ARMUTSWOCHЕ VOM 10. - 16. 10. 2011



2011 stand die Armutswoche unter dem Motto *Armut ist weiblich, Frauenarmut hat System.*



Eröffnung der Armutswoche mit dem 1. FC Heidelberg unter Leitung von Bernhard Bentgens

BEZAHLBARE WOHNUNGEN AUF DEN US-FLÄCHEN - TRAUM ODER CHANCE?

OBDACH e.V. war Mitveranstalter und Teil-nemer dieser Eröffnungsveranstaltung. Mit den Experten Prof. Andreas Strunk (Woh-nungswirtschafts- und Sozialexperte), Albertus Bujard (OBDACH e.V.) und Christoph Nestor (Mieterverein) wurde die Frage erörtert, unter welchen Bedingungen und in welchem Um-fang auf diesen Flächen Wohnraum für Men-schen mit geringerem Einkommen entstehen und wie die Bürgerschaft daran beteiligt wer-den kann.

FURCHT UND ELEND IN DEUTSCHLAND

Mit diesem sozialkritischen Stück von Franz Xaver Kroetz beteiligte sich das Theater der Stadt erstmals aktiv an der Armutswoche und organisierte am 15.01.2012 nach der Auffüh-rung eine Diskussionsrunde mit dem Publikum und den Schauspielern. Die exzellente Auffüh-

rung und das große Engagement der Schau-spieler auch in der Diskussion deckten Unge-rechtigkeiten in unserem reichen Land schonungslos auf.

KOCHEN MIT PFIFF

Am 11. Oktober war OBDACH e.V. erneut Ausrichter des dreiteiligen Kochkurses im OB-DACH-Treff. Küchenchef Rudolf Grädler de-monstrierte wie man mit kleinem Budget und Resteverwendung ein gutes Essen zubereiten und genießen kann. Alle Besucher freuten sich über Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaf-fee und Abendessen - kostenlos serviert.

Mehr auf: www.das-heidelberger-buendnis.de

EIN KRITISCHER ZWISCHENRUF!

Eine bei OBDACH e.V. wohnende Betreute besuchte während der Armutswoche fünf Veranstaltungen und gab dazu schriftliche Bewertungen ab. Ihr Fazit: *Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Besucher der Veranstaltungsreihe wohl hauptsächlich aus den Reihen der Veranstalter selbst kamen, um sich gegenseitig auf die Schulter zu klopfen. Betroffene kamen so gut wie nie zu Wort. Allerdings war es für uns eine willkommene Abwechslung.*

Die Veranstalter der Armutswoche - also auch wir - sollten uns dieses Ausrufezeichen zu Her-zen nehmen und bei der künftigen Programm-gestaltung im Hinterkopf behalten.



2. ADVENTSMARKT

Am Samstag, dem 26. November 2011, auf dem Friedrich-Ebert-Platz: Gemeinsam mit anderen sozialen Einrichtungen beteiligte sich OBDACH e.V. zum zweiten Mal am Advents-markt, wo wir den Besuchern Informationsma-terial sowie Geschenk- und Gebrauchsartikel anboten, die überwiegend aus dem Nachlass

Jahresbericht 2011

eines Vereinsmitglieds stammten. Adventsmusik und das vielfältige Angebot an Speisen und Getränken lockten viele Besucher an, die zugleich viel über die beeindruckende Arbeit Sozialer Einrichtungen in Heidelberg erfuhren.

ANDERE AKTIVITÄTEN

MAX-WEBER-INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE DER UNI

Im Rahmen des Masterstudiengangs Soziologie nahm OBDACH e.V. an Interviews, Präsentationen und Diskussionen zum Thema *Organisations- und Personalentwicklung im Wandel gesellschaftlicher Anforderungen* teil. Als praktische Konsequenz hieraus wurde ein neues Organigramm für den Verein entwickelt.

In einer Seminarveranstaltung referierte und diskutierte A. L. Bujard mit Soziologiestudenten über das Thema Leadership in Non-Profit-Organisationen.

ÜBER DIE ARBEIT VON OBDACH E.V.

... berichteten Elfi Weber und Marianne Amerl bei der Erwachsenenbildung in Neckarsteinach und in Heddesbach. Die lebhaften Diskussionen zeigten große Anteilnahme an den Themen Menschenwürde und Obdachlosigkeit, ihre Entstehung und Überwindung.

BESUCH AUS BRASILILIEN



Links vorne Oberbürgermeister Edgar Buono, rechts vorne der Vorsitzende von OBDACH e.V. A. L. Bujard

Eine Delegation der schnell wachsenden Metropole Cascavel in Brasilien (230.000 Einwohner), angeführt von ihrem Oberbürgermeister Edgar Buono, besuchte am 11. Mai OBDACH e.V. Der Oberbürgermeister wollte sehr genau erfahren, wie wir in Heidelberg mit Obdachlosigkeit und den damit verbundenen Suchtproblemen fertig werden. Es entspann sich ein lebhafter Dialog darüber, wie soziale Verantwortung organisiert werden kann. Das Gespräch dauerte länger, als geplant. Beide Seiten haben voneinander Vieles über die jeweili-

gen Herausforderungen erfahren und sich über Handlungsalternativen ausgetauscht. Am Ende verabschiedete man sich voll Dankbarkeit und ausgesprochen herzlich.

INFORMATIONSBESUCHE

Es ist zur guten Tradition geworden, dass sich Mitarbeiter von Institutionen, mit denen OBDACH e.V. regelmäßig zu tun hat, hin und wieder treffen, um darüber zu sprechen, was in der Zusammenarbeit gut läuft und was verbesserungsfähig ist. 2011 besuchten uns zu unterschiedlichen Terminen Mitarbeiter des *Mietinteressentenbüros* (eine Einrichtung von GGH und Sozialamt) und der *Wohnungsnotstelle* (eine Abteilung des Sozialamts der Stadt).

SAP-MITARBEITER GESTALTEN VORGARTEN



Von der Freiwilligenbörse vermittelt, spendeten sieben SAP-Mitarbeiter einen Tag, um den Vorgarten eines Hauses, in dem acht ehemals Obdachlose wohnen, zu bearbeiten, neu zu gestalten und zu bepflanzen. Das Ergebnis war toll: 40 Säcke Biomüll wurden entsorgt, der Garten sieht nun gepflegt aus und sieben DV-Freaks - von vier OBDACH-Mitarbeitern mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen um- und versorgt - zogen ermattet aber zufrieden ob ihrer guten Tat nach Hause. Vom Beispiel der freiwilligen SAPler animiert, wird der Garten nun von einem ehemals Obdachlosen gepflegt.

... UND NOCH EINMAL SAP

Vier SAPlings spendeten im Oktober einen halben Tag, um in der OBDACH-Geschäftsstelle zehn Mitarbeiter des Vereins in den Programmen Outlook, Word und Excel zu schulen. Zuvor hatte der Verein zu jedem Programm zehn Fragen schriftlich eingereicht, um die Schulung möglichst effizient zu gestalten. In drei Arbeitsgruppen wurde heftig diskutiert

Jahresbericht 2011

und es wurden neue Routinen eingeübt. Nach getaner Arbeit, bei Kaffee und Kuchen, ging es munter weiter, denn das Gelernte musste ja zwischen den Gruppen ausgetauscht werden. Die Schulung war ein voller Erfolg.

TOTENGEDENKEN

Auch in diesem Jahr wurde der verstorbenen Obdachlosen oder ehemals Obdachlosen in einer ökumenischen Feierstunde in der Kirche der Kapellengemeinde in der Plöck gedacht. Wir erinnerten uns an 29 Menschen, an die sonst kaum einer denkt. Drei davon wohnten in den letzten Jahren bei OBDACH e.V.

FÖRDERER UND SPENDER

Unser ganz besonderer Dank geht zuallererst an die vielen treuen Spenderinnen und Spender, die vielfach über Jahre hinweg OBDACH e.V. unterstützen. Sie können hier nicht einzeln erwähnt werden, aber sie sollen wissen, dass ihre Spende uns alle von neuem motiviert, die ebenso oft deprimierende wie belohnende Arbeit mit Menschen, die in und an unserer Gesellschaft gescheitert sind, mit Optimismus und neuem Mut zu tun.

Einige Ereignisse sind aber doch zu erwähnen, weil sie zeigen, dass die vielen Menschen und Institutionen, die uns bisher schon geholfen haben, immer wieder Nachahmer finden:

Eine Spenderin antwortete auf unseren Dankesbrief für ihre Spende: „... möchten wir Ihnen danken vor allem auch allen vor Ort. ... weiter so!“

Eine ehemalige Heidelbergerin, die in Italien lebt und ein amerikanischer Tourist kamen spontan in unsere Geschäftsstelle und spendeten dreistellige €-Beträge, weil sie unsere Arbeit als etwas ganz Besonderes empfanden und uns helfen wollten, zu helfen.

NETZWERK RHEIN-NECKAR-DREIECK-INFO

Im Netzwerk werben Firmen kostengünstig um Kunden aus der Sozialwirtschaft. Die Idee hatte Martin Dreßler, der das Netzwerk gründete und seit 2006 erfolgreich betreibt. Viele Firmen der Region sind dabei und unterstützen soziale Einrichtungen. Da OBDACH e.V. seinen Bürobedarf beim Netzwerk-Partner HORN CITYSTORE deckt, schlug Geschäftsführer Karl Schoch vor, dem Verein eine Spende zukommen zu lassen. RHEIN-NECKAR-DREIECK-info prüfte den Bedarf und genehmigte 1.000 € für OBDACH e.V.- ein Glücksfall, benötigte

doch der Verein neue Drucker, um die Arbeit seiner Sozialarbeiter zu erleichtern. Beratung und Beschaffung waren nun gesichert.



Spendenübergabe im HORN CITYSTORE (von links): Bettina Kurz (Heidelberger Tafel), Karl Schoch (HORN CITY-STORE), Martin Dreßler (RHEIN-NECKAR-DREIECK-info), Jürgen Sandritter (Stotterer Selbsthilfe), Lothar Binding, MdB, Albertus L. Bujard, Dr. Thomas Pliening (beide OBDACH e.V.)

Im HORN CITYSTORE übergab Martin Dreßler Spenden des Netzwerks an *Die Heidelberger Tafel*, die *Stotterer Selbsthilfe* und an OBDACH e.V. Lothar Binding lobte Idee und Engagement des Netzwerks und seiner Partner, die wirtschaftlich Notwendiges mit sozialer Verantwortung ideal verbinden.

H+G BANK: GELD BEI OBDACH E.V. GUT ANGELEGT
Große Freude herrschte bei OBDACH e. V. als Vorstandsvorsitzender Friedrich Ewald und Regionalleiter Uwe Sauter von der Volksbank Kurpfalz H+G BANK mit einem Spendenscheck über 2.500 Euro in die Geschäftsstelle des Vereins kamen. „Besser konnte die Bank das Geld nicht anlegen“ freute sich Albertus L. Bujard der OBDACH-Vorsitzende.



Spendenübergabe bei OBDACH e.V. (von links): Uwe Sauter, Friedrich Ewald (H+G BANK), Gerhard Herles, Albertus L. Bujard, Dr. Alex Füller (OBDACH e.V.)

„Die Spendensumme wurde durch den Verkauf des großformatigen Kurpfälzer Nostalgie

Jahresbericht 2011

Kalenders 2011 erlöst, den wir jährlich auflegen und in unseren Filialen für einen wohltätigen Zweck verkaufen“, so Vorstandsvorsitzender Friedrich Ewald. Den Verkaufserlös rundete die Bank auf.

Mit der Spende will OBDACH e.V. neue Herde für die Gemeinschaftsküchen beschaffen. „Damit erhöhen wir die Sicherheit in den Wohnungen und sparen gleichzeitig Energie“, konkretisierte Bujard die Verwendung der Spende.

GEBURTSTAGSGESCHENK VON DR. KARL A. LAMERS
Der 60. Geburtstag war für den Heidelberger Bundestagsabgeordneten ein großes Ereignis, das viele Freunde, Bekannte und politische Prominenz mit ihm feierten. Die Feierlaune hielt ihn aber nicht davon ab, an Menschen zu denken, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Er bat seine Geburtstagsgäste, nicht ihn zu beschenken, sondern für die ärmsten der Armen zu spenden, für Obdachlose. Dafür schlug er zwei Vereine vor, die sich um obdachlose Menschen kümmern, Die Obdachlosenhilfe Weinheim und OBDACH e.V. in Heidelberg.



Photo: Friederike Hentschel
von links: Gerhard Herles, stellv. Vors.; Albertus Bujard, Vors.; Susanne Schulz, Dipl.-Soz.Arb. (FH); Rudolph Grädler, Küchenmeister; Dr. Karl A. Lamers, MdB; Dr. Alex Füller, stellv. Vors.; Marianne Ammerl, Vorstand; Michael Plöcker, Dipl.-Soz.Arb. (FH);

Die Spende für OBDACH e.V. ergab 6.320 €, die nach dem Wunsch von Dr. Lamers und zur großen Freude des Vereins zur Einrichtung der geplanten Lehrküche verwendet werden soll.

ROTARY CLUB HEIDELBERG-NECKAR

Es war bereits Januar 2012, als der Club eines seiner wöchentlichen Treffen in den OBDACH-Treff verlegte. Nach den Club-Formalitäten und dem Jahresrückblick über die Arbeit des Vereins genossen Gäste und Gastgeber die von Küchenchef Rudolf Grädler zubereiteten und servierten Leckerbissen. Im direkten Ge-

spräch wurden Fragen der Betreuungsarbeit angesprochen - Erfolge und Misserfolge. Der offene Dialog war für unsere Arbeit gleichermaßen ermutigend wie anregend. Auch das eine Tradition: vor dem Auseinandergehen, überreichte Christoph Vanselow, Beauftragter für Gemeindienstarbeit des Clubs, einen Spendenscheck über 2.000 €, die auf dem Stand des Rotary Clubs beim Brückenfest erlöst wurden. Ein dankbarer Vorsitzender verkündete, dass dieser Betrag für die notwendigen Umbaumaßnahmen zur Einrichtung der Lehrküche dringend gebraucht wird.

SWH ENERGIE ERNEUERT VEREINBARUNG

Zum zweiten Mal haben die SWH Energie GmbH mit OBDACH e.V. eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, durch die ein Fördertopf in Höhe von 5.000 € zur Verfügung steht. Das Geld soll zum Erwerb energiesparender Haushaltsgeräte in den Gemeinschaftsküchen und der Waschküche des Vereins, sowie zur Energiespar-Schulung unserer Bürgerarbeiter und zur aktiven Verbrauchskontrolle in den Wohnungen eingesetzt werden.

CROWNE PLAZA HOTEL HEIDELBERG

Wir wiederholen uns, aber es hilft uns Tag für Tag: seit 2005 stellt uns das Crowne Plaza Hotel Tiefgaragenplätze zum Kurzzeitparken für unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kostenlos zur Verfügung.

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Die RNZ machte auch in diesem Jahr wieder mit 15 kostenlosen Anzeigen und 29 Artikeln auf die Arbeit von OBDACH e.V. aufmerksam. Aber auch über die traditionelle Weihnachtsaktion, dessen Erlös vom Sozialamt der Stadt an soziale Einrichtungen verteilt wird, hat die RNZ OBDACH e.V. tatkräftig unterstützt.

GÄNSEBRATEN ZU WEIHNACHTEN

Seit nunmehr 4 Jahren so auch in diesem Jahr spendete die Familie Bootsma, Pächter des renommierten Hotels und Restaurants *Zum Ritter*, ein Gänsebraten-Essen im OBDACH-Treff für unsere Betreuten. Es werden nicht nur Speisen und Getränke angeliefert und in der Gemeinschaftsküche endzubereitet, sondern das Ehepaar Bootsma und ihr Sohn lassen es sich auch nicht nehmen das Essen zu portionieren und zu servieren. Zum Schluss werden noch Tüten verteilt, gefüllt mit weihnachtlichen Leckereien. Die Stimmung beim nun schon traditionellen Gansessen ist prächtig und voller

Jahresbericht 2011

Dankbarkeit. Beim ersten Mal war es noch spontan und mutig, heute gehört es zum Ritual, dass Edmund Wiefels, der seit 1988 von OBDACH e.V. betreut wird, allen aus dem Herzen spricht, wenn er sich in wohlgesetzten Worten für das weihnachtliche Mahl und die praktizierte Menschlichkeit der Unternehmerfamilie bedankt.



Von links: Edmund Wiefels, Christl Bootsma, Elfi Weber, Dr. Alex Füller

UNERWARTETE HILFE AUS EINER NACHBARKOMMUNE
 Das **** Sterne Hotel Vorfelder aus Walldorf spendete 75 bestens erhaltene Garnituren Steppdecken und Kopfkissen, die bei uns einen ständigen Engpass behoben. Das Inhaber-geführte Unternehmen bewies soziale und ökologische Kompetenz, als sie bei OBDACH e.V. anriefen, um die Qualitätsbettwäsche für eine Weiterverwendung bei ehemals obdachlosen Menschen anzubieten. Das gute Beispiel wird zur Nachahmung empfohlen.

MEHR WIEDERHOLUNGSTÄTER

Baier Digitaldruck, Bäckerei Legron, Delphin Apotheke, Heidelberger Hausverwaltung, Heidelberger Volksbank eG, Henkel AG & Co. KG, Metzgerei Friedel, i+o Heidelberg, INAB GmbH, Johanniter Hilfsgemeinschaft Kurpfalz, Kurfürstenapotheke, Landmetzgerei Beisel, LMB Werbeagentur GmbH, Planungsbüro 07 GmbH, Reinhard Vogt Finanzdienstleistungen, Schreinerei R. Waag, Sicherheit Motiviert, Sparkasse Heidelberg, Vanselow Treuhand GmbH.

ZAHLEN UND FAKTEN 2011

OBDACH e.V. ist gehalten, Zahlen über Betreute, Fluktuation, Altersstruktur, Auszugsgründe etc. jährlich zu veröffentlichen.

2011 betreute OBDACH e.V. *insgesamt* 100 Menschen. Davon sind 13 ausgezogen und neue Mieter wieder eingezogen. Der gewichtete Mittelwert ergibt einen Durchschnitt von 87

Betreuten. Im Laufe des Jahres wurde die Zuweisung von Betreuungspauschalen gemäß der neuen Vereinbarung umgestellt. Daher war keine verlässliche Berechnung der gewährten Pauschalen möglich. Im Jahr 2013 werden diese Zahlen wieder zur Verfügung stehen.

Tabelle 1		Anzahl Betreute	
Verfügbare Wohneinheiten	Anzahl		91
Gesamtzahl Betreute	gesamt		100
Betreute, gewichtet	Ø p. a.		87
Betreute mit Betreuungspauschalen	Ø p. a.		-
Betreute ohne Betreuungspauschalen	Ø p. a.		6

Indikatoren für die Qualität der Betreuungsarbeit sind die Zahl der Auszüge und die Auszugsgründe (Tab. 2) sowie die Akzeptanz von Beschäftigungsangeboten (Tab. 4).

Tabelle 2		Anzahl Auszüge	
Gekündigt durch OBDACH e.V.			1
Wegzüge innerhalb von HD			3
Wegzüge nach außerhalb HD			1
Wegzüge in andere Einrichtungen			1
Einweisung in Justizvollzugsanstalt			0
Zurück auf die Straße			1
Pflege-/ Wohnheim			3
Verstorben			3
		Wegzüge gesamt	13

Aus dem Datenmaterial ermittelten wir eine Wohndauer von Ø 5,7 Jahren. Naturgemäß ist die Spreizung der Mietzeiten groß: Die längste betrug 22,9 Jahre, die kürzeste 151 Tage.

Insgesamt vier Betreute wechselten in selbstständige Wohnverhältnisse. Davon zogen drei in Heidelberg um und einer nach außerhalb in die Nähe von Freunden.

Tabelle 3		Altersstruktur der Betreuten	
18 bis 24 Jahre	2		2%
25 bis 39 Jahre	11		11%
40 bis 59 Jahre	62		62%
Ab 60 Jahre	25		25%
		Betreute gesamt	100
			100%

Jahresbericht 2011

Wichtig für die Bewertung des Betreuungsaufwandes ist auch die Altersstruktur der betreuten Menschen. Generell gilt: je jünger oder je älter Betreute sind, desto mehr Aufmerksamkeit - also Betreuungsaufwand - benötigen sie.

Tabelle 4	Beschäftigungsart
Erster Arbeitsmarkt	9
Beschäftigungszuschuss (Jobcenter)	2
Bürgerarbeit (Europäischer Sozialfond)	5
Zusatzjob (Jobcenter, 6 - 9 Monate)	10
Geringfügig Beschäftigte	6
Aus- und Weiterbildung	2
Ehrenamtlich tätig	3
Beschäftigung, gesamt	38

Von den insgesamt 100 Betreuten bezogen 28 Grundsicherung oder Rente. Von den verbleibenden 82 bezogen 37 ausschließlich ALG II aber 38 beteiligten sich an einem der vielfältigen Beschäftigungsangebote (Tab. 4). Nachdem in den Jahren 2009 und 2010 der Beschäftigungsanteil um über 56% auf 37 sprunghaft angestiegen war, konnte dieser hohe Anteil auch 2011 wieder erreicht werden.

Die Betreuungsarbeit wurde von 3 Sozialarbeitern in Vollzeit, einer Sozialarbeiterin in Teilzeit und 10 ehrenamtlichen Betreuerinnen in Teilzeit geleistet.

Tabelle 5	Mitarbeiter	
Bezahlte Beschäftigung	Sozialarbeiter Dipl.-Soz.Arb.	3,4
	Nachbarschaftshilfe, Wartung, Waschküche, OB DACH-Blätt'l, Bürokräft	7,0
Ehrenamt	Betreuerinnen	10,0
	Vorstand	5,0
	Vorstandsassistenz	6,0
	Gesamt	31,4

Wartungs- und Reparaturarbeiten werden von einem festangestellten Facharbeiter durchgeführt, während 3 Bürgerarbeiter vorwiegend Nachbarschaftshilfe, Energiecontrolling und -schulung sowie Hausmeisterassistenz leisten. Ein Bürgerarbeiter betreibt die Wäschepflege und einer produziert das OB DACH-Blätt'l.

Alle organisatorischen Aufgaben wurden vom ehrenamtlichen Vorstand und der ehrenamtli-

chen Vorstandsassistenz erledigt, tatkräftig unterstützt von einer 400 €-Bürokräft (Tab. 5).

Die Rechnungslegung ist einem Buchhaltungsunternehmen übertragen, dessen Ergebnisse von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft wird.

FINANZEN

Seit 1995 bestätigt das DZI in ununterbrochener Folge OB DACH e.V. den sorgsamem Umgang mit seinen Zuwendungen. Auch 2011 wurde OB DACH e.V. aufgrund der geprüften Rechnungslegung 2010 und der 32 sorgfältig dokumentierten Antworten auf die vom DZI gestellten Fragen das Spenden-Siegel wieder zuerkannt. Somit kann jeder, der OB DACH e.V. unterstützt, sicher sein, dass seine Spende zu über 90% in die Betreuungsarbeit fließt, denn der Verwaltungskostenanteil wurde mit 7,0 % *niedrig* eingestuft (= niedrigste DZI-Stufe).

Unberücksichtigt in der Rechnungslegung und damit auch in der Bemessungsgrundlage des DZI sind ehrenamtliche Leistungen (geschätzter Geldwert ca. 100 bis 120 T€ p.a.) und die ALG-II-Regelleistungen (ca. 360 T€ p.a.), die der Verein auf individuellen Treuhandkonten führt, verwaltet und den Betreuten über die Sozialarbeiter auszahlt. Würden diese Beträge in die Betrachtung einbezogen, fiel der Verwaltungskostenanteil noch niedriger aus.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung (Zahlen gerundet)	2011	2010
I Erträge	€	€
Mieten	332.450	333.465
Betreuungspauschalen, Spenden, Bußgelder	326.000	262.460
Summe Erträge	658.450	595.925
II Aufwendungen	€	€
Gehalt, Lohn, Freie Mitarbeit, Sozialabgaben	243.790	219.850
Bruttomieten, Abschreibungen	323.820	333.190
Bürobedarf, Telefon, PC's, Transporte, Kfz	35.060	25.260
Summe Aufwendungen	602.670	578.300
Überschuss/Fehlbetrag	55.780	17.625

Aufgrund einmaliger Sondereinflüsse wurde im Finanzjahr 2011 ein hoher Überschuss erwirt-

Jahresbericht 2011

schaftet. Die Erträge sind höher als 2010, wegen gestiegener Betreuungspauschalen (ab Sept. 2012) und zweckgebundener Sonder Spenden z. B. für die Einrichtung einer Lehrküche in Höhe von insgesamt ca. 26.000 €. Die Maßnahme wird aber erst 2012 realisiert. Darüber hinaus konnte die Position einer Geschäftsstellenleitung 2011 noch nicht besetzt werden. Auch dieser Kostenblock wird erst 2012 wirksam, wodurch die Aufwendungen beträchtlich erhöht werden. Schließlich verminderten sich unsere Arbeitgeberzuschüsse beim Übergang von der Entgeltregelung zur Bürgerarbeit um ca. 11.000 €. Sie werden aber 2012 wieder voll wirksam. Der Vorstand hofft, dass im Geschäftsjahr 2013 - trotz dieser auf uns zukommenden zusätzlichen Belastungen - ein zumindest ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden kann.

Laut Satzung führt der Vorstand die Geschäfte ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen sind dort nicht vorgesehen und werden demgemäß auch nicht gezahlt.

Zur Prüfung der Rechnungslegung wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Reichert Treuhand GmbH (www.reichertundpartner.de) beauftragt. Jahresabschluss und Geschäftsführung werden im Rahmen der Prüfungspflicht des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) geprüft. Der Verein unterliegt nach der Prüfungsordnung des DPWV aufgrund der Umsatzzahlen der jährlichen Prüfungspflicht. Im Prüfbericht zum 31. Dez. 2011 heißt es:

Die Betriebsaufwendungen sind insgesamt als wirtschaftlich zu beurteilen. Es wird regelmäßig nach zusätzlichem Einsparpotential gesucht. Die Liquidität wird durch einen Finanzplan, der monatlich kontrolliert und wenn notwendig auch angepasst wird, entsprechend überwacht. Durch diese Maßnahmen, die regelmäßig Thema der Vorstandssitzungen sind, ist die wirtschaftliche Solidität des Vereins gewährleistet. Die Finanzvorschau und die korrespondierende Ergebnisplanung haben gemeinsam eine Lenkungsfunktion, die sicherstellen, dass die satzungsmäßigen Aufgaben weiterhin erfüllt werden können.

Durch das ehrenamtliche Engagement der Vorstandsmitglieder ist der Anteil der Verwaltungsaufwendungen auf ein Minimum begrenzt. ...

Ungewöhnliche und besonders risikoreiche Geschäfte waren im Berichtsjahr und bis zum Prüfungszeitpunkt nicht zu erkennen.

Nach meiner vorstehend erläuterten Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung komme ich zu folgendem Prüfungsergebnis:

Es wurde geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen rechtlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen geführt worden sind. Über die in dem vorliegenden Berichtsabschnitt gemachten Feststellungen hinaus hat meine Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach meiner Auffassung für die Beurteilung der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

Aufgrund des vom Vorsitzenden mündlich vorgetragenen Jahresberichts 2011, des Berichts der satzungsgemäß bestellten Kassenprüfer, die keine Beanstandungen hatten, und aufgrund der einwandfreien Bewertung von Rechnungslegung und Geschäftsführung durch den Wirtschaftsprüfer, wurde der Vorstand auf Antrag der Kassenprüfer in der Mitgliederversammlung am Mo. 25. Juni 2012 ohne Gegenstimme, bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder, entlastet.

PERSÖNLICHES

ALTE VORSTÄNDE

Für die Vorstandswahlen in der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2011 standen die langjährigen Vorstandsmitglieder Elfi Weber nach 12 Jahren, Dr. Adelbert von der Recke nach 12 Jahren und Dr. Thomas Plieninger nach 6 Jahren nicht mehr zur Verfügung. Der Vorsitzende hob in seiner Laudatio hervor, dass die ausscheidenden Vorstände mit ihren ganz besonderen Fähigkeiten die Geschicke des Vereins mitgestaltet und entscheidende Impulse für seine Weiterentwicklung gegeben haben. Mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk und mit einem großen Applaus wurden sie von der Versammlung verabschiedet. Elfi Weber wird im Verein weiterhin aktiv mitarbeiten und auch Thomas Plieninger wird die zentrale Aufgabe als Systemadministrator und Software-Entwickler weiterführen. Dr. von der Recke hat große private Aufgaben übernommen und wird uns daher nur noch als passives aber treues und wohlwollendes Mitglied erhalten bleiben.

Jahresbericht 2011

NEUE VORSTÄNDE

Dr. Alex Füller, bisher Beisitzer, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt ebenso wie Gerhard Herles, der sich schon seit drei Jahren um die Finanzen gekümmert hat, und folgerichtig das Amt des Schatzmeisters übernahm. Als Beisitzer wurden gewählt: Marianne Ammerl, die bei OBDACH e.V. die Gesundheitsberatung aufgebaut hat, Irmtraud Spinnler, die als Stadträtin unseren guten Draht zur Stadtpolitik vertieft und David Burger, der als sozial engagierter IT-Unternehmer Anregungen zur Nutzung digitaler Medien und organisatorischer Effizienz geben wird.

EHRUNGEN

ALBERTUS L. BUJARD,



langjähriger Vorsitzender von OBDACH e.V. wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Er erhielt die Auszeichnung für sein kommunal- und sozialpolitisches Engagement bei den BÜRGERN FÜR HEIDELBERG, im Gemeinderat und bei OBDACH e.V. Im voll besetzten Spiegelsaal des Prinz Carl überreichte die Baden-Württembergische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Theresia Bauer, die Auszeichnung und schloss ihre Laudatio mit den Worten: *Sie sind eine Instanz in dieser Stadt und haben sich um sie verdient gemacht.* Außer der Ministerin würdigten Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister für Familie, Soziales und Kultur, Dr. Adelbert von der Recke, ehemaliger stellv. Vorsitzender von OBDACH e.V., Abraham de Wolf, Vorstandssprecher der BÜRGER FÜR HEIDELBERG und Lothar Binding, MdB und politischer Wegbegleiter, das Wirken des Geehrten.

GEBURTSTAGE

Mit den besten Wünschen für ein gesundes, frohes und lebensbejahendes neues Lebensjahr gratulierten wir zu ihren runden Geburtstagen: Elfi Weber, langjähriges Vorstandsmitglied und unermüdliche Kämpferin für die Sache des Vereins, zum 75-sten, Marianne Ammerl, der Initiatorin der Gesundheitsberatung, zum 70-sten, Rudolf Grädler, dem Initiator der immer beliebter werdenden Kochgruppe, zum 65-sten und Susanne Schulz, langjährige Sozialarbeiterin, die mit ihrer handfesten Art und großen Erfahrung Impulse setzt, zum 50-sten.

IRMTRAUD SPINNLER,



seit kurzem Mitglied im Vorstand von OBDACH e.V. wurde für ihr über 30-jähriges Wirken im **Stadtrat** und **Bezirksbeirat** mit dem Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg geehrt. Die Auszeichnung wurde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Rathaus überreicht. OBDACH e.V. gratuliert sehr herzlich und freut sich, eine so profilierte Kommunalpolitikerin in seinen Reihen zu wissen.

Jahresbericht 2011

DANKESCHÖN

Gleichgültig ob Sie die Arbeit von OBDACH e.V. durch Anerkennung, Mitarbeit, Geld- oder Sachspenden unterstützt haben, Sie ermutigen uns damit, den Menschen auf einer der dunkelsten Schattenseiten des Lebens zur Seite zu stehen.

Lassen Sie uns gemeinsam auch weiterhin einen Beitrag dafür leisten, dass in unserem erfolgreichen und wohlhabenden Land Menschenwürde und Solidarität das Gewicht behalten, das einer humanen Gesellschaft würdig ist. Für die vielfältige Unterstützung unzähliger Menschen und Unternehmen bedankt sich das OBDACH-Team ganz herzlich. Seien Sie versichert, dass wir uns weiterhin bemühen werden, unserer Verantwortung auch künftig gerecht und dabei immer besser zu werden.

Heidelberg im Juni 2012

Albertus L. Bujard
Vorsitzender

Dr. Alex Füller
Stellv. Vorsitzender

Gerhard Herles
Stellv. Vorsitzender
Schatzmeister

Marianne Ammerl
Beisitzerin

David Burger
Beisitzer

Irmtraud Spinnler
Beisitzerin

Jahresbericht 2011

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Bahnhofstraße 3
69115 Heidelberg
www.obdach-hd.de

Öffnungszeiten:

Montag/Mittwoch/Freitag
10 bis 12 Uhr

Montag
14 bis 16 Uhr

Geschäftsstelle:

Fon: 06221-16 74 94
Fax: 06221-61 95 08

verein@obdach-hd.de

Sozialarbeiter:

Fon: 06221-61 95 07
Fax: 06221-650 58 73

Sozialarbeiter@obdach-hd.de

Spendenkonto

Konto-Nr. 101 71 95

Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20

